Mitteilung

Studienjahr 2025/2026 - Ausgegeben am 30.01.2026 - Nummer 94

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Curricula

94 Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost (Version 2026)

Der Senat hat in seiner Sitzung am 29. Jänner 2026 das von der gemäß § 25 Abs 8 Z 3 und Abs 10a des Universitätsgesetzes 2002 eingerichteten entscheidungsbefugten Curricularkommission am 19. Jänner 2026 beschlossene Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost in der nachfolgenden Fassung genehmigt.

Das vorliegende Curriculum wurde seitens der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich vom Hochschulkollegium am 9. Jänner 2026 erlassen und vom Rektorat am 12. Jänner 2026 genehmigt.

Das vorliegende Curriculum wurde seitens der Pädagogischen Hochschule Wien vom Hochschulkollegium am 12. Jänner 2026 erlassen und vom Rektorat am 13. Jänner 2026 genehmigt.

Das vorliegende Curriculum wurde seitens der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich vom Hochschulkollegium am 20. Jänner 2026 erlassen und vom Rektorat am 16. Jänner 2026 sowie vom Hochschulrat am 15. Jänner 2026 genehmigt.

Rechtsgrundlagen für diesen Beschluss sind das Universitätsgesetz 2002 und der Studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Wien sowie das Hochschulgesetz 2005 und das Statut der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich in der jeweils geltenden Fassung.

§ 1 Studienziele der Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Bachelorstudium Lehramt und fachspezifisches Qualifikationsprofil

(1) Das Ziel des Bachelorstudiums Lehramt in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik ist die Vermittlung von Kompetenzen, die es ermöglichen, Bildungsprozesse für Lernende mit vielfältigen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Merkmalen zu gestalten. Inklusion wird als fortlaufender, dynamischer Prozess verstanden, der darauf abzielt,

allen Schüler*innen eine hochwertige Bildung und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen sowie bestehende Barrieren abzubauen. Dabei liegt ein umfassendes Verständnis von Inklusion zugrunde, das alle Lernenden einbezieht und besonders vulnerabilisierte Gruppen berücksichtigt. Dazu zählen beispielsweise Schüler*innen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten sowie mit sozialen und emotionalen Herausforderungen. Ein intersektionaler Ansatz steht dabei im Mittelpunkt, um die komplexen Wechselwirkungen verschiedener Diskriminierungsformen – etwa das Zusammenspiel von Behinderung, Geschlecht, sozialer Herkunft oder Migrationsgeschichte – zu reflektieren und gezielt in die inklusive Bildungsarbeit zu integrieren.

Die Studierenden setzen sich kritisch mit schulischen Lehr- und Lernpraktiken sowie gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander (z.B. Förderung von Gleichstellung und Diversität, Digitalisierung, sich verändernde sprachliche und kulturelle Zusammensetzung der Gesellschaft). Sie reflektieren die sich wandelnden Anforderungen im Bildungssystem und nutzen diese als Chance zur Weiterentwicklung von Unterricht und Schule. Das Studium bereitet Studierende darauf vor, sich flexibel in dynamischen Bildungslandschaften zu bewegen und inklusive Lernumgebungen für eine heterogene Schüler*innenschaft der Sekundarstufe zu gestalten.

Die Studierenden befassen sich in den Lehrveranstaltungen des Studiums mit Inhalten und Methoden, die dem aktuellen Stand der Forschung im Fachbereich der Inklusiven Pädagogik entsprechen. Im Vordergrund stehen die wissenschaftlich fundierten Inhalte sowie deren Reflexion ausgerichtet am aktuellen Stand der Wissenschaft. Durch die kontinuierliche Reflexion ihrer eigenen Rolle und ihres pädagogischen Handelns sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen zu Inklusion und Diversität tragen sie zu einer respektvollen und wertschätzenden Schulgemeinschaft bei.

Zu den beruflichen Wirkungsfeldern zählen die Konzeption und Umsetzung von Lehr- und Lernprozessen in inklusiven und integrativen Lerngruppen, die pädagogische Diagnostik, die Erstellung individueller Lern- und Entwicklungspläne und beratende und unterstützende Aufgaben im schulischen Kontext. Darüber hinaus erwerben sie Kompetenzen für ihre Tätigkeiten in mobilen und ambulanten Stützsystemen sowie in spezialisierten Bildungseinrichtungen.

(2) Studierende erwerben in Block I des Studiums grundlegende Kompetenzen für die Planung, Gestaltung und Umsetzung eines chancengerechten Unterrichts. Mit ihren fundierten Kenntnissen im Bereich der inklusiven Didaktik und Methodik sowie der pädagogischen Diagnostik sind sie befähigt, barrierefreie Lehr- und Lernarrangements zu gestalten, die den vielfältigen Anforderungen einer sich wandelnden Schullandschaft gerecht werden. Sie sind in der Lage, Lern- und Entwicklungsbarrieren sowie spezifische pädagogische Bedarfe zu identifizieren. Darauf aufbauend begleiten sie alle Schüler*innen in deren Bildungsprozess durch individuelle Förderung, systemische Unterstützung und strukturelle Verbesserungen und setzen ressourcenorientiert an den Stärken und Potenzialen der Lernenden an.

Die Absolvent*innen des Bachelorstudiums Lehramt sind befähigt, inklusive Bildungsprozesse so zu gestalten, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen einer heterogenen Schüler*innenschaft gerecht werden. Sie verfügen über das Wissen und die methodischen Kompetenzen, um sprachliche Vielfalt als Ressource im Unterricht zu nutzen und individuelle Fördermaßnahmen gezielt einzusetzen. Dabei sind sie befähigt, auf Krisensituationen professionell zu reagieren und resilienzfördernde Lernumgebungen zu schaffen. Der reflektierte Umgang mit transkultureller Vielfalt ist ein zentraler Bestandteil ihrer pädagogischen Praxis, wodurch sie diskriminierungssensible Unterrichtsformen entwickeln und soziale Teilhabe stärken. Zudem sind sie in der Lage, digitale Technologien lernförderlich einzusetzen, um barrierefreie Bildungsangebote zu gestalten und

allen Schüler*innen Teilhabe zu ermöglichen.

Studierende, die sich im Rahmen des Bachelorstudiums in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik vertiefen (Block IIa), erweitern ihre bereits erworbenen Kompetenzen um spezifische Handlungsfelder (z.B. Gebärdensprache) sowie um die Thematik der Transition und Pflegepädagogik.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen, mit Schüler*innen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Bedürfnisse Entwicklungs-, Lern- und Handlungsstrategien zu entwickeln. Sie sind in der Lage, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen über inklusive Bildungsangebote zu informieren und zu beraten sowie Transitionsprozesse – wie Übergänge zwischen Schulformen oder in den Beruf – pädagogisch fundiert zu gestalten und zu begleiten. Durch eine konstruktive, verantwortungsbewusste Mitwirkung in interdisziplinären, multi- und transprofessionellen Teams tragen sie zur Erstellung und Umsetzung ganzheitlicher Entwicklungskonzepte bei. Die Studierenden lernen zudem, Bildungs- und Pflegeaspekte im schulischen Alltag differenziert einzuordnen und pädagogisch sinnvoll miteinander zu verbinden. Dabei sind sie besonders darauf vorbereitet, Schüler*innen mit Pflegebedarf so zu unterstützen, dass Teilhabe, Selbstbestimmung und chancengerechte Bildung im Schulalltag gewährleistet werden.

(3) Die gesamte Spezialisierung Inklusive Pädagogik wird in Kooperation mit den beteiligten Institutionen (siehe § 1 Abs 2 des vorliegenden Allgemeinen Curriculums) angeboten. Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu der jeweiligen Bildungseinrichtung und der Ort der Veranstaltung werden im Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien angegeben.

§ 2 Aufbau – Module mit ECTS-Punktezuweisung

(1) Überblick

Block I	60 ECTS
StEOP Spezialisierung Inklusive Pädagogik [BA-SP IP 1]	5 ECTS
Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik [BA-SP IP 2]	12 ECTS
Vertiefung zentraler Handlungsfelder [BA-SP IP 3]	12 ECTS
Gesellschaftliche Konstruktion von Differenz [BA-SP IP 4]	8 ECTS
Inklusive (Fach-)Didaktik [BA-SP IP 5]	12 ECTS
Diagnostik und Beratung [BA-SP IP 6]	11 ECTS
Block IIa	25 ECTS
Alternative Pflichtmodulgruppe Vertiefung professionsrelevanter Handlungsfelder:	18 ECTS
Vertiefung Hören und Gebärdensprachpädagogik [BA-SP IP 7a]	18 ECTS
Vertiefung weitere Handlungsfelder [BA-SP IP 7b]	18 ECTS

Inklusive Schulentwicklung und Gesellschaft [BA-SP IP 8]	7 ECTS
Fachbezogenes Praktikum Spezialisierung Inklusive Pädagogik [BA-SP IP PPS]	7 ECTS
Summe (inkl. PPS und Block IIa)	7 + 85 ECTS
Summe (inkl. PPS und exkl. Block IIa)	7 + 60 ECTS

(2) Modulbeschreibungen

a) Block I

Pflichtmodul StEOP Spezialisierung Inklusive Pädagogik

BA-SP IP 1	StEOP Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Pflichtmodul)	5 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	keine	

Modulziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zu (internationalen) Theorien, Modellen und historischen Entwicklungen der Inklusiven Pädagogik. Sie sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren und aus ihrem Wissen Konsequenzen für die evidenzbasierte inklusive Bildungsarbeit abzuleiten. Dabei setzen sie sich auch mit digitaler Barrierefreiheit und inklusiver Medienbildung auseinander. Studierende reflektieren die Rolle digitaler und sozialer Medien im Kontext gesellschaftlicher Inklusion und Exklusion. Sie analysieren, wie mediale Diskurse, Darstellungen und Kommunikationsformen Wahrnehmungen von Behinderung, Diversität und Normalität prägen und wie dies Bildungsprozesse beeinflusst. Studierende entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung, Funktionen und Risiken von Diagnosen und Zuschreibungen (wie dem sonderpädagogischen Förderbedarf) für unterschiedliche Akteur*innen (z. B. Individuum, Schule, Gesellschaft) in einer ableistischen und diskriminierenden Gesellschaft. Dabei reflektieren sie auch das sogenannte Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma, die Spannung zwischen notwendiger Unterstützung und der damit verbundenen Stigmatisierung durch diagnostische Zuschreibungen. Sie verfügen über Kenntnisse zu verschiedenen Arbeitsfeldern, Aufgaben und Anforderungen der Inklusiven Pädagogik. Zudem reflektieren sie ihre Rolle in einem selektierenden Schulsystem und sind befähigt, mögliche Lernbarrieren für Schüler*innen (z. B. mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten, Neurodivergenzen, sozial-emotionalen und anderen Herausforderungen des Lernens) zu erkennen. Dabei setzen sie sich mit ethischen Fragestellungen zur Inklusion auseinander und wissen um die Bedeutung einer respektvollen sowie wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt in der schulischen Gemeinschaft.
Modulstruktur	Zur Vorbereitung auf die schriftliche Modulprüfung: VO Grundlagen Inklusiver Pädagogik, 5 ECTS, 2 SSt.
Leistungsnachweis	Schriftliche Modulprüfung (5 ECTS)

Die positive Absolvierung des Pflichtmoduls StEOP Spezialisierung Inklusive Pädagogik berechtigt nur in Verbindung mit der positiven Absolvierung des StEOP-Moduls der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (siehe § 6 Abs 2 des Allgemeinen Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt) zum weiteren Studium in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik und der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen.

Folgende Lehrveranstaltungen dürfen bereits vor vollständiger Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase absolviert werden: VO Emotionale und soziale Entwicklung, 3 ECTS, 2 SSt. (npi); VO Lernen und kognitive Entwicklung, 3 ECTS, 2 SSt. (npi); VO Gesellschaftliche Konstruktion von Differenz, 4 ECTS, 2 SSt. (npi)

weitere Module Block I

BA-SP IP 2	Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik (Pflichtmodul)	12 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	StEOP	
Modulziele	Die Studierenden erhalten einen strukturierten Überblick über zentrale Handlungsfelder der Inklusiven Pädagogik und lernen, wie sich diese im schulischen Alltag manifestieren. Sie sind in der Lage, verschiedene Dimensionen der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte (z. B. Lernen, soziale-emotionale Entwicklung, geistige Entwicklung, Sprache, Hören, Sehen, körperlich-motorische Entwicklung) in ihrer Verschränkung mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Bildungsprozessen und institutionellen Strukturen zu analysieren. Dabei setzen sie sich mit empirischen Befunden auseinander, um ihre Analysen zu fundieren. In kritischer Auseinandersetzung mit Intersektionalität und Diversität entwickeln Studierende ein vertieftes Verständnis von Differenzkonstruktionen sowie inklusionspädagogischen Zugängen. Auf dieser Grundlage können sie die aktuellen Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Anforderungen beschreiben, reflektieren und für eine evidenzbasierte inklusive Schul- und Unterrichtsgestaltung nutzbar machen. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, wesentliche Einflussfaktoren auf die emotionale und soziale Entwicklung von Lernenden zu identifizieren und zu erläutern. Dabei lernen sie, systemische Barrieren kritisch zu reflektieren und Ansätze zu deren Reduktion zu entwickeln. Sie kennen verschiedene Formen internalisierenden und externalisierenden Verhaltens sowie neurodivergenter Entwicklung, einschließlich Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts-)Störung und Autismus- Spektrum-Störung. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, kognitive Grundlagen des Lernens zu identifizieren. Sie können wesentliche Einflussfaktoren auf die Lern- und Leistungsentwicklung erläutern, insbesondere im Kontext des Förderschwerpunkts Lernen. Sie sind dazu in der Lage, potenzielle individuelle und systemische Barrieren im Lernprozess zu erkennen, kritisch zu reflektieren und evidenzbasierte Strategien zu deren Abbau zu entwickeln.	
Modulstruktur	VU Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik, 6 ECTS, 4 SSt. (pi) VO Emotionale und soziale Entwicklung, 3 ECTS, 2 SSt. (npi) VO Lernen und kognitive Entwicklung, 3 ECTS, 2 SSt. (npi)	
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung der im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung (pi) (6 ECTS) und aller Lehrveranstaltungsprüfungen (npi) (6 ECTS)	

BA-SP IP 3	Vertiefung zentraler Handlungsfelder (Pflichtmodul)	12 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	StEOP	

Modulziele	Die Studierenden erwerben erste Kompetenzen, um mit aktuellen Lehrplänen kritisch-konstruktiv umzugehen. Studierende können Potentiale und Limitationen technischer Entwicklungen für die Gestaltung inklusiver Settings sowohl technik-offen (z. B. durch den Einsatz assistiver Technologien oder digitaler Lernplattformen), als auch technik-kritisch (z. B. im Hinblick auf Datenschutz, Zugänglichkeit und soziale Ungleichheiten) beurteilen. Sie erwerben grundlegende Kompetenzen im Bereich sprachliche Bildung, kommunikative Mittel und Methoden für den diversitätssensiblen Unterricht im Horizont verschiedener Schularten der Sekundarstufe. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Verständnis von Komorbiditäten bei sozialen und emotionalen Entwicklungsverläufen sowie deren Auswirkungen auf das Lern- und Sozialverhalten und das individuelle Erleben. Dabei wird ein besonderer Wert auf die Auseinandersetzung mit rezenten empirischen Studien gelegt, um evidenzbasierte Erkenntnisse zu gewinnen. Darüber hinaus sind Studierende in der Lage, auf Basis wissenschaftlich fundierter und evidenzbasierter Forschungsergebnisse geeignete pädagogische Maßnahmen zur Unterstützung der emotionalen und sozialen Entwicklung zu konzipieren und zu begründen. Die Studierenden sind befähigt, in gemeinsamen Lernsettings differenzierte und individualisierte Lehr- und Lernprozesse zu gestalten. Dabei verfolgen sie inklusive Unterrichtsprinzipien und berücksichtigen individuelle Lernvoraussetzungen, einschließlich Dyskalkulie und Lese-Rechtschreib-Schwäche. Zudem lernen sie, die Potenziale und Ressourcen von Schüler*innen zu erkennen und diese im Sinne einer stärkenorientierten Förderung gezielt einzusetzen. Die Studierenden sind in der Lage, Schüler*innen in individuellen und gesellschaftlichen Krisensituationen (z. B. persönliche Notlagen, gesellschaftliche Umbrüche) professionell zu begleiten und entsprechend unterstützende Maßnahmen zu gestalten. Darüber hinaus erwerben die Studierenden erste Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten.
Modulstruktur	SE Ganzheitliche Perspektiven individueller Förderung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) SE Vertiefung emotionale und soziale Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) SE Vertiefung Lernen und kognitive Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi)
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung aller im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (pi) (12 ECTS)

BA-SP IP 4	Gesellschaftliche Konstruktion von Differenz (Pflichtmodul)	8 ECTS-Punkte

Teilnahmevoraussetzung	StEOP
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung	BA-SP IP 2 Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik
Modulziele	Die Studierenden kennen grundlegende Theorien und Konzepte zur gesellschaftlichen Konstruktion von Differenz und reflektieren deren Auswirkungen auf Bildungsprozesse unter Einbezug empirischer Befunde. Sie wissen um die Bedeutung von Vielfalt und Heterogenität in Bildungskontexten und sind in der Lage, entsprechende pädagogische Ansätze zu vergleichen, kritisch zu reflektieren und situationsgerecht zu adaptieren. Die Studierenden können die Komplexität von Machtverhältnissen, Diskriminierungsformen und Privilegien im Kontext einer superdiversen Gesellschaft intersektional analysieren und insbesondere die Wechselwirkungen verschiedener Diversitätsdimensionen – wie Geschlecht und geschlechtliche Identität, Sprache, Religion und Weltanschauung – identifizieren und in ihrem pädagogischen Handeln berücksichtigen. Dabei moderieren sie schulische Situationen, Diskussionen und Gruppenprozesse verantwortungsbewusst, achtsam und inklusiv. Die Studierenden kennen die grundlegenden gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für anerkannte Minderheiten sowie andere vulnerabilisierte Gruppen. Sie sind in der Lage, ihre eigene professionelle Rolle und Position im Umgang mit transkulturellen Themen kritisch zu reflektieren. Sie verfügen über theoretisches Wissen zur Bedeutung von Sprache für Identitätsbildung und sind in der Lage, eigene Vorannahmen im Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt zu hinterfragen. Mehrsprachigkeit erkennen sie als Ressource im Bildungskontext und können diese zielgerichtet im Lernkontext adressieren und einbeziehen. Darüber hinaus wissen sie um die Bedeutung religiöser, weltanschaulicher und ethischer Haltungen als bedeutsame Einflussfaktoren für ihr pädagogisches Handeln. Auf dieser Grundlage entwickeln sie didaktisch-methodische Konzepte, beteiligen sich an bildungspolitischen Diskursen und gestalten ihre Praxis diskriminierungssensibel. Zudem erwerben sie Kompetenzen zur kritischen Analyse medialer Repräsentationen von Diversität und nutzen diese zur Förderung inklusiver Schul- und Lernkulturen.
Modulstruktur	VO Gesellschaftliche Konstruktion von Differenz, 4 ECTS, 2 SSt. (npi) (davon 1 ECTS DaZ und sprachliche Bildung) SE Heterogenität, Transkulturalität und Intersektionalität, 4 ECTS, 2 SSt. (pi)

Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung der im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung (pi) (4 ECTS) und der Lehrveranstaltungsprüfung (npi) (4 ECTS)

BA-SP IP 5	Inklusive (Fach-)Didaktik (Pflichtmodul)	12 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	StEOP	
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung	BA-SP IP 2 Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik und BA-SP IP 3 Vertiefung zentraler Handlungsfelder	

Modulziele	Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse zu Theorien, Modellen und Konzepten inklusiver Didaktik. Sie sind in der Lage, diese evidenzbasiert kritisch zu reflektieren und lernzielorientiert auf unterschiedliche Unterrichtssituationen anzuwenden. Sie erkennen die Bedeutung intersektionaler Perspektiven und können Diversitätsdimensionen wie Migration, Mehrsprachigkeit, Gender, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft sowie Religion und Weltanschauung kontextsensibel in die didaktische Planung integrieren. Die Studierenden können ihren Unterricht potentialorientiert und inklusiv gestalten und adressieren dabei die vielfältigen Bedürfnisse, Fähigkeiten, Begabungen und Interessen der Schüler*innen differenzsensibel. Hierzu nutzen sie ihr Fachwissen sowie fachdidaktische Kompetenzen in allen Unterrichtsfächern. Dabei berücksichtigen sie die unterschiedlichen aktuellen Lehrplananforderungen und gestalten in Korrespondenz dazu chancengerechte Lernangebote sowohl für individuelle Lernsettings, als auch für kleinere und größere Gruppen. Studierende sind in der Lage, unterschiedliche Lehr- und Lernformate umzusetzen. Sie können differenzierende Lernmaterialien und -szenarien, sowie anregende Lernumgebungen personenorientiert entwickeln, adaptieren und umsetzen. Im Einklang mit rezenten Entwicklungen und Befunden empirischer Studien setzen sie sich mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz und digitalen Tools für die Erstellung geeigneter Unterrichtsmaterialien auseinander (z. B. automatische Generierung von Texten oder Aufgaben, Nutzung adaptiver Lernplattformen oder digitaler Visualisierungstools). Dabei fördern sie gezielt digitale Kompetenzen der Schüler*innen und vermitteln sowie unterstützen Diklusion (digitale Medien und Inklusion) im Unterricht, etwa durch den Einsatz barrierefreier Lernmaterialien, Übersetzungstools oder sprachunterstützender Software. Auf Basis einer differenzierten Analyse individueller Lern- und Problemlöseprozesse entwerfen sie barrierefreie und entwicklungsförderliche Lehr- und Lernarrangements, um die Autonomie und Partizipation aller Schüler*innen zu stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung inklusiver Zugänge zu Bildungsinhalten in den Bereichen sprachlicher und mathematischer Kompetenzen, insbesondere unter Berücksichtigung des erweiterten Altersbereichs der Primarstufe. Die Studierenden kennen zentrale Konzepte und Prinzipien der fachdidaktischen Grundbildung in den Bereichen Sprache (z. B. Schriftspracherwerb, Sprachbewusstheit, mündliche Ausdrucksfähigkeit, Mehrsprachigkeit) und Mathematik (z. B. Zahlverständnis, Operationsverständnis, mathematische Basiskompetenzen). Sie erwerben fachdidaktische Strategien zur Differenzierung, Individualisierung und Förderung von Basiskompetenzen im Unterricht und können sprachliche

	Bildung im Fach (z. B. Fachsprache, Sprachhandeln im Mathematikunterricht) als Teil einer inklusiven Unterrichtsgestaltung berücksichtigen. Dabei lernen sie auch digitale Medien einzusetzen.
Modulstruktur	SE Inklusive Zugänge zum Fachunterricht, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) (davon 4 ECTS Fachdidaktik) SE Inklusive Fachdidaktik in den mathematischen Grundlagen, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) (davon 4 ECTS Fachdidaktik) SE Inklusive Fachdidaktik in den sprachlichen Grundlagen, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) (davon 4 ECTS Fachdidaktik)
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung aller im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (pi) (12 ECTS)

BA-SP IP 6	Diagnostik und Beratung (Pflichtmodul)	11 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	StEOP	
Empfohlene Teilnahme-voraussetzung	BA-SP IP 2 Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik und BA-SP IP 3 Vertiefung zentraler Handlungsfelder	

Modulziele	Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse in pädagogischer Diagnostik und sind in der Lage, diagnostische Einschätzungen vorzunehmen. Sie verstehen, wann und in welchem Umfang der Einsatz spezifischer diagnostischer Methoden und standardisierter Verfahren sinnvoll ist, reflektieren deren Anwendung kritisch und nutzen die Ergebnisse zur Gestaltung geeigneter Lern- und Entwicklungssettings. Sie können individuelle Lern- und Entwicklungsgeschichten differenziert interpretieren und analysieren, um darauf aufbauend wissenschaftlich fundierte pädagogische Maßnahmen zu planen. Darüber hinaus verfügen sie über die Kompetenz, Gutachten und deren Interpretation gezielt für das Erkennen von Lern- und Entwicklungsbedarfen von Schüler*innen zu nutzen sowie dem pädagogischen Team zu vermitteln. Die Studierenden sind in der Lage, Entwicklungspläne für alle Schüler*innen zu erstellen und diese zur gezielten Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen einzusetzen. Sie verknüpfen individuelle Entwicklungsziele (Assessment for Learning) mit der Planung gemeinsamer Lernvorhaben in heterogenen Lernsettings. Die Studierenden können schulische und außerschulische Krisen in der Arbeit mit Entwicklungsplänen berücksichtigen. Darüber hinaus erkennen sie die Bedeutung von Entwicklungsplänen insbesondere für Transitionsprozesse, etwa beim Wechsel zwischen Schulformen oder in die nachschulische Betreuung bzw. den Arbeitsmarkt. Sie beziehen gewonnene Informationen in eine vorausschauende, über den Schulabschluss hinausreichende Entwicklungsplanung ein und gestalten Übergänge konzeptgeleitet und professionell. Die Studierenden können unterschiedliche biografische Verläufe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachvollziehen, analysieren und im Hinblick auf die Entstehung und Überwindung von Lern- und Entwicklungsbarrieren reflektieren. Sie identifizieren dabei strukturelle und individuelle Barrieren, die Partizipation und Bildungsgerechtigkeit behindern, und leiten daraus förderliche schulische Bildungsprozesse ab. Im Umgang mit digitalen Unterstützungssystemen und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz im Bereich der Entwicklungsdiagnostik zeigen die Studierenden eine reflektierte und verantwortungsbewusste Haltung. Sie erwerben Kompetenzen im kritischen Umgang mit digitalen Informationen und KI-gestützten Diagnosesystemen und reflektieren deren ethische, datenschutzrechtliche und gesellschaftliche Implikationen. Digitale Tools nutzen sie gezielt, um diagnostische Prozesse zu unterstützen und inklusive Lernsettings weiterzuentwickeln. Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit einer konstruktiven

	Zusammenarbeit mit pädagogischen und multiprofessionellen Teams und sehen das Kollegium als professionelles Netzwerk zur wechselseitigen Unterstützung und Weiterentwicklung. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen in Kommunikation, Interaktion und Beratung und können diese gezielt in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen, Erziehungsberechtigten, sowie mit schulischen und außerschulischen Kooperationen einsetzen. Dabei sind sie auch mit den rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut, etwa mit Nachteilsausgleich oder sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF), und beziehen diese Kenntnisse angemessen in diagnostische und beratende Prozesse ein, um Bildungsteilhabe für alle Schüler*innen zu sichern.
Modulstruktur	VO Konzepte der Diagnostik und Beratung, 3 ECTS, 2 SSt. (npi) SE Diagnostik und Entwicklungspläne, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) SE Beratung und Kooperation, 4 ECTS, 2 SSt. (pi)
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung aller im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (pi) (8 ECTS) und der Lehrveranstaltungsprüfung (npi) (3 ECTS)

b) Block IIa

Es haben jene Studierende Block IIa zu absolvieren, die im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt die Spezialisierung Inklusive Pädagogik als Unterrichtsfach 1 wählen.

Alternative Pflichtmodulgruppe Vertiefung professionsrelevanter Handlungsfelder:

Studierende absolvieren eines der folgenden alternativen Pflichtmodule und verfassen in einem der beiden alternativen Pflichtmodule ihre Bachelorarbeit:

BA-SP IP 7a	Vertiefung Hören und Gebärdensprachpädagogik (Alternatives Pflichtmodul)	18 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	BA-SP IP 2 Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik, BA-SP IP 3 Vertiefung zentraler Handlungsfelder, Nachweis der Sprachkompetenz in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) mindestens auf Level A2	
Empfohlene Teilnahme-voraussetzung	Block I	

Modulziele	Aufbauend auf den Grundlagen von Block I setzen sich Studierende vertiefend mit dem Bereich Hören und Gebärdensprachpädagogik auseinander. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Wissen in den sprachlichen, kulturellen und pädagogischen Grundlagen des Hörens. Sie erwerben fundierte Kenntnisse über Hörbeeinträchtigungen und deren Auswirkungen auf Kommunikation und Lernen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den kulturellen, politischen und historischen Entwicklungen der Gebärdensprachpädagogik im Rahmen der Deaf Studies. Die Auseinandersetzung mit Konzepten der Deafhood Pedagogy, die Taubsein als sprachlich-kulturelle Identität begreift, unterstützt die Studierenden dabei, Bildungsprozesse im Sinne einer identitätsorientierten Gebärdensprachpädagogik zu verstehen und zu gestalten. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge zwischen individuellen Entwicklungsbedarfen und institutionellen Rahmenbedingungen – speziell auch im Kontext aktueller multipler gesellschaftlicher Krisen. Sie erkennen strukturelle Barrieren und leiten daraus nach kritisch-reflexiver Analyse evidenzbasierte Handlungsstrategien für inklusive Bildungssettings ab. In der jeweiligen Übung werden sie dazu angeleitet, ihr Wissen theoriegeleitet in Praxisfeldern einzubringen und anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage, inklusive Bildungsangebote für Schüler*innen mit unterschiedlichen Formen von Hör- und Kommunikationsbeeinträchtigungen zu entwickeln und umzusetzen – unter Einbezug von Gebärdensprache, Laut-/Schriftsprache sowie adaptiven Modellen. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zu Modellen bilingualer Bildung für taube Schüler*innen bzw. Schüler*innen mit ÖGS als zentralem Bestandteil ihrer sprachlich-kulturellen Identität. Sie haben Kenntnisse über die didaktischen Grundlagen des bilingualen Unterrichts und können methodische Konzepte bilingualer Bildung und Förderung anwenden. Sie erkennen angemessene Sprachkompetenzen von Pädagog*innen als Grundlage für und Voraussetzung von bilingualem Unterricht. Studierende sind sich dessen bewusst, dass weitere Bemühungen zur Verbesserung der eigenen Sprachkompetenzen während und nach dem Studium erfolgen müssen.

Modulstruktur	SE Hören und Gebärdensprachpädagogik I, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) UE Hören und Gebärdensprachpädagogik I, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) SE Hören und Gebärdensprachpädagogik II, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) UE Hören und Gebärdensprachpädagogik II, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) Voraussetzung für die Teilnahme am SE Hören und Gebärdensprachpädagogik II sowie an der UE Hören und Gebärdensprachpädagogik II ist die positive Absolvierung des SE Hören und Gebärdensprachpädagogik I sowie der UE Hören und Gebärdensprachpädagogik I. Studierende verfassen in einem der beiden Seminare ihre Bachelorarbeit. Das Seminar, in dem die Bachelorarbeit verfasst wird, wird um 2 ECTS aufgewertet.
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung aller im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (pi) und Verfassen der Bachelorarbeit (18 ECTS)

oder

BA-SP IP 7b	Vertiefung weitere Handlungsfelder (Alternatives Pflichtmodul)	18 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	BA-SP IP 2 Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik, BA-SP IP 3 Vertiefung zentraler Handlungsfelder	
Empfohlene Teilnahmevoraussetzung	Block I	

Modulziele	Aufbauend auf den Grundlagen von Block I setzen sich Studierende je nach Wahl vertiefend mit den Bereichen sprachliche und sensorische Entwicklung, motorische und kognitive Entwicklung (erhöhter Förderbedarf und Pflegepädagogik), emotionale und soziale Entwicklung oder Lernen und kognitive Entwicklung auseinander. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Wissen über kulturelle, politische und historische Entwicklungen in den jeweils gewählten Handlungsfeldern. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge zwischen individuellen Entwicklungsbedarfen und institutionellen Rahmenbedingungen – speziell auch im Kontext aktueller multipler gesellschaftlicher Krisen. Dabei setzen sie sich auch mit der empirischen Ebene Inklusiver Pädagogik auseinander, um evidenzbasierte Erkenntnisse aus ihren Analysen zu ziehen. Sie erkennen strukturelle Barrieren und leiten daraus nach kritisch-reflexiver Analyse angemessene Handlungsstrategien für inklusive Bildungssettings ab. In den jeweiligen Übungen werden sie dazu angeleitet, ihr Wissen theoriegeleitet in Praxisfeldern einzubringen und – unter besonderer Berücksichtigung der Stärkung vulnerabler Gruppen – anzuwenden. Im Rahmen dieses Moduls verfassen die Studierenden ihre Bachelorarbeit, die in inhaltlichem Bezug zu mindestens einem der gewählten Handlungsfelder steht. Je nach Wahl haben Studierende folgende Kenntnisse und Kompetenzen: Sprachliche und sensorische Entwicklung: Die Studierenden erwerben ein grundlegendes Verständnis für die explizite Förderung sprachlicher und sensorischer Entwicklung. Sie erwerben Kenntnissen über die spezifischen Bildungsbedürfnisse von Schüler*innen mit Sehbehinderung oder Blindheit. Sie sind in der Lage, didaktische Konzepte für den Erwerb von Brailleschriftsystemen zu entwickeln und lernen grundlegende Techniken der Orientierung und Mobilität sowie der Lebenspraktischen Fähigkeiten kennen. Die Studierenden analysieren die Wechselwirkungen zwischen Wahrnehmung, Bewegung, Sprache und Lernen und entwerfen darauf aufbauend differenzierte, inklusionsorientierte Unterrichtskonzepte. Motorische und kognitive Entwicklung (erhöhter Förderbedarf und Pflegepädagogik): Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen zu motorischen und kognitiven Beeinträchtigungen sowie Pflegepädagogik, unter Berücksichtigung komplexer Bedarfe. Sie sind in der Lage, entwicklungsangemessene pädagogische Rahmenbedingungen und Maßnahmen für schulische Settings zu gestalten. Emotionale und soziale Entwicklung: Aufbauend auf bereits erworbenen Kenntnissen können Studierende den

	Einfluss schulischer und außerschulischer Faktoren auf emotionale und soziale Entwicklungsprozesse analysieren. Sie sind in der Lage, spezifische Handlungsstrategien zur Begleitung und Förderung von Schüler*innen in diesem Bereich zu entwickeln. Lernen und kognitive Entwicklung: Aufbauend auf bereits erworbenen Kenntnissen erweitern die Studierenden ihr Wissen über komplexe Wechselwirkungen der Entstehung von Lernbarrieren. Sie können evidenzbasierte Lehr-Lern-Arrangements reflektieren, entwickeln und begründen.
Modulstruktur	Studierende wählen nach Maßgabe des Angebots zwei Handlungsfelder und absolvieren daraus jeweils ein Seminar und eine Übung (insgesamt 16 ECTS): Handlungsfeld sprachliche und sensorische Entwicklung: • SE Sprachliche und sensorischer Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) • UE Sprachliche und sensorischer Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) Handlungsfeld motorische und kognitive Entwicklung (erhöhter Förderbedarf und Pflegepädagogik): • SE Motorische und kognitive Entwicklung (erhöhter Förderbedarf und Pflegepädagogik), 4 ECTS, 2 SSt. (pi) • UE Motorische und kognitive Entwicklung (erhöhter Förderbedarf und Pflegepädagogik), 4 ECTS, 2 SSt. (pi) Handlungsfeld emotionale und soziale Entwicklung: • SE Emotionale und soziale Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) • UE Emotionale und soziale Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) Handlungsfeld Lernen und kognitive Entwicklung: • SE Lernen und kognitive Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) • UE Lernen und kognitive Entwicklung, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) Studierende verfassen in einem der beiden gewählten Seminare ihre Bachelorarbeit. Das Seminar, in dem die Bachelorarbeit verfasst wird, wird um 2 ECTS aufgewertet.
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung aller im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (pi) und Verfassen der Bachelorarbeit (18 ECTS)

BA-SP IP 8	Inklusive Schulentwicklung und Gesellschaft (Pflichtmodul)	7 ECTS-Punkte
Teilnahmevoraussetzung	BA-SP IP 2 Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik, BA-SP IP 3 Vertiefung zentraler Handlungsfelder	
Empfohlene Teilnahme-voraussetzung	Block I	
Modulziele	Die Studierenden kennen zentrale Modelle, rechtliche Grundlagen und Unterstützungsstrukturen für den Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt, insbesondere im inklusiven Kontext. Sie erkennen im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele, dass allen Menschen, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Zugang zu Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und demokratische Prozesse zu ermöglichen sind. Herausforderungen und Gelingensbedingungen von Übergangsprozessen im Bildungssystem reflektieren sie kritisch und entwickeln eigene Lösungsvorschläge. Dabei berücksichtigen sie die gesellschaftliche Komplexität und Transformationsprozesse. Die Studierenden verstehen grundlegende Konzepte und theoretische Modelle der inklusiven Schulentwicklung und professionellen Teamentwicklung. Sie können Prozesse der Organisationsentwicklung in Schulen evidenzbasiert initiieren, begleiten und evaluieren, um inklusive Schulentwicklung entlang des Index für Inklusion sowie demokratische Prinzipien zu etablieren, wobei sie aktuelle empirische Erkenntnisse aus der Inklusionsforschung einbeziehen. Sie entwickeln und erproben praxisorientierte Strategien zur Förderung kooperativer Teamarbeit sowie zur Gestaltung inklusiver Lern- und Arbeitsumgebungen. Sie reflektieren ihre eigene Rolle in Team- und Schulentwicklungsprozessen und setzen sich mit Möglichkeiten und Grenzen dieser Prozesse auseinander. Die Studierenden sind in der Lage, Bildungs- und Berufswege unter Berücksichtigung krisenhafter gesellschaftlicher Phänomene, individueller Stärken, Ressourcen und Interessen gemeinsam mit Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und relevanten Partner*innen transprofessionell zu gestalten.	
Modulstruktur	SE Transition: Schule – Gesellschaft – Arbeitsmarkt, 4 ECTS, 2 SSt. (pi) UE Inklusive Schul- und Teamentwicklung, 3 ECTS, 2 SSt. (pi)	
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung aller im Modul vorgesehenen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (pi) (7 ECTS)	

c) Pflichtmodul zum fachbezogenen Schulpraktikum

BA-SP IP PPS	Fachbezogenes Praktikum Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Pflichtmodul)	7 ECTS-Punkte

Teilnahmevoraussetzung	StEOP
Modulziele	Grundlegendes Ziel im Pflichtmodul zum fachbezogenen Schulpraktikum ist die Entwicklung professionellen unterrichtlichen Handelns in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik. Studierende beobachten Fachunterricht kriteriengeleitet und erproben sich in evidenzbasierter Planung, Durchführung und Reflexion strukturierter Unterrichtseinheiten im Fach. Hierfür erwerben sie Kompetenzen in der theoriegeleiteten und an fachdidaktischen Prinzipien orientierten Planung und Durchführung von Fachunterricht. Sie wenden Instrumente fokussierter Unterrichtsbeobachtung und -dokumentation an und reflektieren eigenes unterrichtliches Handeln und den gesamten Unterricht auf Basis fachdidaktischer Ansätze. Vor diesem Hintergrund erproben sie Möglichkeiten der professionellen Weiterentwicklung eigenen Unterrichts. Fachdidaktische Entscheidungen im Planungs- und Unterrichtsprozess können dabei von den Studierenden evidenzbasiert getroffen und begründet werden. Studierende sammeln in diesem Kontext theoriebasierte Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität und sprachlicher Vielfalt und erwerben erste Kompetenzen hinsichtlich einer zielgruppenspezifischen und diversitätssensiblen Planung, Durchführung und Reflexion von Fachunterricht. Die Studierenden reflektieren die Wechselwirkung zwischen Professionswissen und ihrem eigenen praktischen Handeln in verschiedenen inklusiven, integrativen und segregativen Settings. Im Fachbezogenen Praktikum erhalten sie vertiefte Einblicke in schulische Praxisfelder und Möglichkeiten und Grenzen inklusiver, integrativer und segregativer Schulpraxis. Sie leiten aus dem bereits erworbenen Wissen berufliche Handlungsansätze ab, gestalten Unterrichtseinheiten und begründen ihr Handeln reflektiert und wissenschaftlich fundiert. Im Praktikumsbegleitkurs reflektieren die Studierenden ihr eigenes Handeln im Unterricht sowie ihre schulpraktischen Erfahrungen. Sie bearbeiten diese gemeinsam und methodisch angeleitet und verknüpfen ihre Erkenntnisse mit wissenschaftlichen Theorien und Modellen. Darüber hinaus reflektieren sie ihre eigene professionsbezogene Entwicklung auf Grundlage überfachlicher Kompetenzen wie Personal-, Sozial- und Systemkompetenz.

Modulstruktur	Die Lehrveranstaltung PR Fachbezogenes Praktikum (7 ECTS) (pi) besteht aus den beiden folgenden Teilen: Schulpraktikum Bachelor Spezialisierung Inklusive Pädagogik, 4 ECTS Praktikumsbegleitkurs Bachelor, 3 ECTS, 2 SSt. (pi) Fachbezogenes Schulpraktikum und Praktikumsbegleitkurs müssen zeitgleich im selben Semester absolviert werden.
Leistungsnachweis	Erfolgreiche Absolvierung des PR Fachbezogenes Praktikum (pi) (7 ECTS)

§ 3 Bachelorarbeit

Im Rahmen des Blocks IIa der Spezialisierung Inklusive Pädagogik ist nach Maßgabe des Angebots eine Bachelorarbeit in einem der gewählten Seminare aus den alternativen Pflichtmodulen BA-SP IP 7a oder BA-SP IP 7b zu verfassen. Die Beurteilung erfolgt durch die Lehrveranstaltungsleitung.

§ 4 Einteilung der Lehrveranstaltungstypen in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik

(1) Für nicht-prüfungsimmanente (npi) Lehrveranstaltungen werden folgende Lehrveranstaltungstypen festgelegt:

VO – Vorlesung
Vorlesungen dienen der Darstellung von Themen, Gegenständen und Methoden des Studiums Spezialisierung Inklusive Pädagogik, unter kritischer Berücksichtigung verschiedener Lehrmeinungen. Diese anspruchsvolle und inhaltsgebundene Vermittlung systematischen Denkens erwartet von den Studierenden nicht nur rezeptive und reproduzierende Tätigkeiten und wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

(2) Bei Leistungsnachweis durch Modulprüfung dienen die unter Modulstruktur angeführten Vorlesungen der Vorbereitung auf diese Prüfung.

(3) Prüfungsimmanente (pi) Lehrveranstaltungen werden als folgende Lehrveranstaltungstypen angeboten:

SE – Seminar
In Seminaren setzen sich Studierende anhand spezifischer wissenschaftlicher Fragestellungen mit aktuellen Forschungsthemen und Fachliteratur auseinander. Sie üben dabei wissenschaftliche Arbeitsweisen wie das Präsentieren, Diskutieren und Verfassen eigenständiger schriftlicher Beiträge. Das Seminar fördert den Dialog, die Reflexion und das angeleitete Selbststudium. Die Leistungsbeurteilung erfolgt aufgrund von mehreren schriftlichen und/oder mündlichen Leistungen. In den Seminaren des Moduls BA-SP IP 7a oder des Moduls BA-SP IP 7b ist die Bachelorarbeit zu verfassen.

UE – Übung
Übungen dienen dem Erwerb, der Einübung und Perfektionierung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, insbesondere im Bereich der Sprachkompetenz. Die Leistungsbeurteilung erfolgt aufgrund von mehreren schriftlichen und/oder mündlichen Leistungen.

VU – Vorlesung mit Übung
Vorlesungen mit Übungen sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter, die der Vermittlung neuer Inhalte durch die Lehrenden und Erarbeitung derselben durch die Studierenden gleichermaßen dienen. Diese Mischform aus VO und UE eignet sich besonders zur Vermittlung und Aneignung wissenschaftlicher Themenfelder, die spezielle methodische Kompetenzen erfordern. Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund von mehreren schriftlichen und/oder mündlichen Leistungen.

PR Fachbezogenes Praktikum
Das fachbezogene Praktikum ist im Rahmen von Lehramtscurricula vorgesehen und gehört zu den pädagogisch praktischen Studien. Es besteht aus einem an einer Schule zu absolvierenden Teil („Schulpraktikum“) und einem Praktikumsbegleitkurs. Das fachbezogene Praktikum fördert die Entwicklung professionellen unterrichtlichen Handelns und dient dem Erwerb von Kompetenzen zu forschungsbasierter Planung, Durchführung und Reflexion strukturierter Unterrichtseinheiten. Der Teil Schulpraktikum wird „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“ beurteilt und fließt in die Beurteilung des PR mit ein. Die Leistungsbeurteilung des gesamten PR erfolgt durch mehrere schriftliche oder mündliche Teilleistungen.

§ 5 Lehrveranstaltungen mit Teilnahmebeschränkungen in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik und Anmeldeverfahren

(1) Für die genannten Lehrveranstaltungen gelten die hier angegebenen generellen Teilnahmebeschränkungen:

UE – Übung: 20 Teilnehmer*innen

SE – Seminar: 25 Teilnehmer*innen

VU – Vorlesung mit Übung: 35 Teilnehmer*innen

Praktikumsbegleitkurs Bachelor: 15 Teilnehmer*innen

(2) Die Modalitäten zur Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zur Vergabe von Plätzen für Lehrveranstaltungen richten sich nach den Bestimmungen der Satzung.

§ 6 Inkrafttreten

(1) In Verbindung mit dem Allgemeinen Curriculum für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) tritt das vorliegende Teilcurriculum Bachelorstudium Lehramt für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit 1. Oktober 2026 in Kraft.

§ 7 Übergangsbestimmungen

(1) Dieses Curriculum gilt für alle Studierenden, die ab Wintersemester 2026/27 das Studium beginnen.

(2) Wenn im späteren Verlauf des Studiums Lehrveranstaltungen, die aufgrund der ursprünglichen Studienpläne bzw. Curricula verpflichtend vorgeschrieben waren, nicht mehr angeboten werden, hat das nach den Organisationsvorschriften der Universität Wien studienrechtlich zuständige Organ von Amts wegen

(Äquivalenzverordnung) oder auf Antrag der*des Studierenden festzustellen, welche Lehrveranstaltungen und Prüfungen anstelle dieser Lehrveranstaltungen zu absolvieren sind.

(3) Studierende, die vor diesem Zeitpunkt das Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost begonnen haben, können sich jederzeit durch eine einfache Erklärung freiwillig den Bestimmungen dieses Curriculums unterstellen.

(4) Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Curriculums dem vor Erlassung dieses Curriculums gültigen Teilcurriculums für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen) im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost (MBl. vom 27.06.2016, 41. Stück, Nr. 253 idgF) unterstellt waren, sind berechtigt, ihr Studium bis längstens 31.03.2031 abzuschließen.

Anhang 1 – Empfohlener Pfad für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik

Semester	Block	Modul	Lehrveranstaltung	ECTS	∑ ECTS
Semester 1	I	BA-SP IP 1	VO Grundlagen Inklusiver Pädagogik	5	5
	I	BA-SP IP 2	VO Emotionale und soziale Entwicklung	3	6
			VO Lernen und kognitive Entwicklung	3	
					11
Semester 2	I	BA-SP IP 2	VU Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik	6	6
	I	BA-SP IP 3	SE Ganzheitliche Perspektiven individueller Förderung	4	12
			SE Vertiefung emotionale und soziale Entwicklung	4	
			SE Vertiefung Lernen und kognitive Entwicklung	4	
					18

Semester 3	I	BA-SP IP 4	VO Gesellschaftliche Konstruktion von Differenz	4	8
			SE Heterogenität, Transkulturalität und Intersektionalität	4	
	I	BA-SP IP 5	SE Inklusive Zugänge zum Fachunterricht	4	4
					12
Semester 4	I	BA-SP IP 5	SE Inklusive Fachdidaktik in den mathematischen Grundlagen	4	8
			SE Inklusive Fachdidaktik in den sprachlichen Grundlagen	4	
	-	BA-SP IP PPS	PR Fachbezogenes Praktikum* (wahlweise auch im 5. Semester)	(7)	(7)
					8 (15)
Semester 5	I	BA-SP IP 6	VO Konzepte der Diagnostik und Beratung	3	11
			SE Diagnostik und Entwicklungspläne	4	
			SE Beratung und Kooperation	4	
	IIa	entweder BA-SP IP 7a	SE Hören und Gebärdensprachpädagogik I (mit BA-Arbeit)	4 (6)	8 (10)
			UE Hören und Gebärdensprachpädagogik I	4	
	IIa	oder BA-SP IP 7b	SE nach Wahl (mit BA-Arbeit)	4 (6)	
			UE nach Wahl	4	
					19 (21)
	-	BA-SP IP PPS	PR Fachbezogenes Praktikum (wahlweise auch im 4. Semester)	(7)	(7)

Semester 6	IIa	entweder BA-SP IP 7a	SE Hören und Gebärdensprachpädagogik II (mit BA-Arbeit)	4 (6)	8 (10)
			UE Hören und Gebärdensprachpädagogik II	4	
	IIa	oder BA-SP IP 7b	SE nach Wahl (mit BA-Arbeit)	4 (6)	
			UE nach Wahl	4	
	IIa	BA-SP IP 8	SE Transition: Schule – Gesellschaft – Arbeitsmarkt	4	7
			UE Inklusive Schul- und Teamentwicklung	3	
					15 (17)

*Die Absolvierung des PR Fachbezogenes Praktikum wird für das 4. Semester empfohlen.

Anhang 2 – Englische Übersetzung der Titel der Module

Deutsch	English
StEOP Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Pflichtmodul)	Introduction and Orientation Period: Specialisation in Inclusive Education (compulsory module)
Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik (Pflichtmodul)	Topics in Inclusive Education (compulsory module)
Vertiefung zentraler Handlungsfelder (Pflichtmodul)	Advanced Topics in Inclusive Education (compulsory module)
Gesellschaftliche Konstruktion von Differenz (Pflichtmodul)	Social Construction of Difference (compulsory module)
Inklusive (Fach-)Didaktik (Pflichtmodul)	Inclusive (Subject-Specific) Didactics (compulsory module)
Diagnostik und Beratung (Pflichtmodul)	Diagnostics and Counselling (compulsory module)
Vertiefung Hören und Gebärdensprachpädagogik (Alternatives Pflichtmodul)	Advanced Hearing and Sign Language Pedagogy (alternative compulsory module)
Vertiefung weitere Handlungsfelder (Alternatives Pflichtmodul)	Advanced Topics in Inclusive Education (alternative compulsory module)
Inklusive Schulentwicklung und Gesellschaft (Pflichtmodul)	Inclusive School Development and Society (compulsory module)

Fachbezogenes Praktikum Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Pflichtmodul)	Subject-Specific School Placement: Specialisation in Inclusive Education (compulsory module)

Anhang 3 – Beiträge zum Kompetenzfeld Schule

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik trägt zum Kompetenzfeld Schule wie folgt bei:

Kompetenzfeld Schule	Block I	Block IIa
Interkulturelle Kompetenz	Modul BA-SP IP 1 Modul BA-SP IP 4	Modul BA-SP IP 8
Sprachkompetenz	Modul BA-SP IP 4; SE Inklusive Zugänge zum Fachunterricht; SE Inklusive Fachdidaktik in den mathematischen Grundlagen; SE Inklusive Fachdidaktik in den sprachlichen Grundlagen	Modul BA-SP IP 7: Lehrveranstaltungen des Handlungsfelds Gebärdensprachpädagogik; Lehrveranstaltungen des Handlungsfelds Sprachliche und sensorische Entwicklung
Krisenkompetenz	Modul BA-SP IP 3 Modul BA-SP IP 6	Modul BA-SP IP 7: Lehrveranstaltungen des Handlungsfelds Emotionale und soziale Entwicklung; Lehrveranstaltungen des Handlungsfelds Lernen und kognitive Entwicklung Modul BA-SP IP 8
Technologiekompetenz	Modul BA-SP IP 1; SE Inklusive Zugänge zum Fachunterricht; VO Konzepte der Diagnostik und Beratung; SE Diagnostik und Entwicklungspläne	Modul BA-SP IP 7
Diversitätskompetenz	Alle Module tragen zur Entwicklung von Diversitätskompetenz bei.	Alle Module sowie das fachbezogene Praktikum und die Bachelorarbeit tragen zur Entwicklung von Diversitätskompetenz bei.

Inklusionskompetenz	Alle Module tragen zur Entwicklung von Inklusionskompetenz bei.	Alle Module sowie das fachbezogene Praktikum und die Bachelorarbeit tragen zur Entwicklung von Inklusionskompetenz bei.

Im Namen des Senates:
Der Vorsitzende der Curricularkommission
L ü f t e n e g g e r